

Leserbrief HarmoS-Abstimmung

HarmoS-Gegner verlieren den Gesamtüberblick

Die Gegner versuchen einer guten zukunftsorientierten Lösung mit Detail zu bodigen. Ziel ist doch, mit HarmoS die 26 verschiedenen Schullösungen in unserem kleinen Land mit wenigen Eckwerten auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen. Die EDK hat die Vielfältigkeit der Schweizerischen Bildungslandschaft sehr wohl vor Augen gehabt und Landesgegenden den notwendigen Spielraum offen gehalten.

Nun versuchen die HarmoS-Gegner auf emotionaler Ebene, da sprechen wir besonders empfindlich an, HarmoS zu Fall zu bringen. In unserem Kanton gehen bereits mehr als 85 % der Kinder ab vier Jahren in den Kindergarten. Sind Kinder für den Eintritt noch nicht reif, sind Rückstellungen kindsgerecht ja möglich. Finnland wird immer als Vorzeigebispiel mit der Einschulung bei 7 Jahren genannt. Ist den Gegnern auch klar, dass in den nordischen Staaten mit Vorschulen und fast ausschliesslich mit Tagesschulen gearbeitet wird? Das möchten die HarmoS-Gegner auch nicht. Da ist eine Gesamtsicht notwendig, nicht nur ein Detail herauszupicken.

Was mir viel wichtiger erscheint, ist eine sprachgrenzenorientierte gleiche Schulstruktur mit einheitlichen Bildungszielen der Primar- und Sekundarstufen. Als Berufsschullehrer unterrichtete ich Lernende aus verschiedenen Kantonen und muss merkbare Unterschiede von Schwerpunkten feststellen. HarmoS wirkt diesen Unterschieden wirksam entgegen.

Also Hand aufs Herz, behalten wir den Gesamtüberblick im Auge und wägen ab, was uns für die Zukunft nützlich erscheint und unserer kommenden Generation dient. Das Rad kann und soll auch in der Bildungslandschaft nicht zurückgedreht werden. Ich stimme überzeugt für HarmoS.

Martin Aebersold, Felben-Wellhausen, Berufsschullehrer, Vizepräsident EVP-Thurgau